

## Weihnachten an der Balkanroute - ein kurzer Erlebnisbericht

Bismillah

Liebe Geschwister, liebe Leser

Meine Festtage habe ich am Balkan verbracht, wo ich in Belgrad (Serbien), Sid (Grenzort in Serbien zu Kroatien), Slavonski Brod (Kroatien) und Dovoba (Slovenien) vom 23.12.2015 bis 3.1.2016 einen Volunteer-Einsatz gemacht habe. Ich hatte mich rasch entschlossen einem jungen deutschen grünen Politiker aus Kempen angehängt, und ab Zagreb gesellte sich dann noch eine Schweizerin zu uns. Wir waren ein super 3-er Team. Wir verbrachten 4 Volunteereinsätze an 4 verschiedenen Orten unter 4 verschiedenen Organisationen.

Gerne sende ich Euch einen detaillierteren Bericht über meine 2 Wochen im Balkan. Er ist nicht vollständig, dafür bräuchte ich noch einige Seiten mehr. Er gibt jedoch einen kleinen Einblick in die aktuellen Geschehnisse mit den Flüchtlingen.

Wer die Organisation Refugee Aid Serbia in Belgrad mit Sach- oder Geldspenden unterstützen möchte, kann Frau Tajana Zadavec per E-mail auf Englisch kontaktieren, ich leite Euch ihre E-mail Adresse gerne weiter.

Es werden ganz ganz dringend Volunteers gesucht. Wenn Ihr jemand wisst, der gerne in einem Camp vom UNHCR oder in Belgrad oder Sid einige Tage nützlich einsetzen möchte, meldet Euch doch bei mir. Ich kann Euch Adressen vermitteln.

Meine Eindrücke sind kaum in Worte zu fassen:

Was die Flüchtlinge betrifft:

- das Leid der Flüchtlinge: hungernd, durstig und frierend in kalten Zügen unterwegs, dann Stunden anstehend für die Grenzkontrolle, Durchlauf der Lager und wieder zurück zum Zug und weiter geht die Reise. Es ist ja gut, dass spätestens ab Belgrad die Flüchtlinge nicht mehr zu Fuss nach Deutschland gehen müssen, aber die Art und Weise erinnert an die Transporte der Deportationen vor 70 Jahren.

- die Verpflegung: von Belgrad bis Dobova gibts an jeder Grenzstelle ein Lunchpaket mit Sardellen, Thon, Brot in unterschiedlicher Qualität, einem Apfel und Sticks, die man in Nutella tränke kann, in Sid gibts von der Spanischen Mission REMAR nur eine dünne Suppe und einen Becher Tee.

- Alte, Kranke, Dicke, Dünne, viele Kinder, alle still schweigend, wie auf einem Trauermarsch, selten laute Stimmen
- 4 bis 8 Züge pro Tag mit über 1'000 Flüchtlinge, die ein Camp durchlaufen, vom Zoll erfasst werden, den Arzt besuchen können, aufs Klo können, sich ein Lunchpaket nehmen, versuchen, von den Kleiderspende und den Schuhen etwas zu erhaschen
- Ein Lächeln, ein Händedruck, eine Umarmung, ein paar Worte Arabisch und Englisch, Tränen, Tränen, unglaubliche Momente
- die Trauer, nicht noch mehr Flüchtlingen Waren mitgegeben zu haben, oder etwas Liebes getan zu haben: es waren einfach zu viele, die Einsätze waren zwischen 12 und 16 Stunden, und nach dieser Zeit machte mein Körper nicht mehr mit.
- die zurück bleibenden Müllberge, wenn wieder ein Zug abgefahren ist und die Melancholie, der Winter passte zur Stimmung.

#### Die Volunteers:

Alle beseelt zu helfen, unglaubliche Menschen, deren Liebe übers Camp hinaus verbindet, Menschen mit 1000 Projekte in den Köpfen, Menschen, die die Welt verändern können, Menschen, die kaum zu bremsen sind, Menschen, die Doppelschichten schieben, fast bis zum Umfallen, Menschen, die einander einfach umarmen.

#### Die Angestellten der Organisationen:

- das UNHCR
  - das Rote Kreuz
  - die Ärzteteams
  - die Küchenmannschaft
  - die Polizei
  - das Militär
  - die ganze Mannschaft der Ver- und Entsorgung
  - die Teams von Tierschutz: denn Tiere dürfen erst nach einem halben Jahr Quarantäne weiter reisen und Kroatien weiss nächstens nicht mehr wohin, mit all den Hunden etc.! Auch das ist ein Problem!
- Leute, die nach Plan und Vorgabe mal freundlicher, mal weniger freundlich ihren Dienst machen.

Meine Motivation zu diesem Einsatz war: Nicht die Augen zu verschliessen vor dem Elend, anzupacken und was zu machen, egal, und wenn es nur einen Wassertropfen in die Aare zu tragen ist: zu bekunden:

ich war dabei, ich bin g e g e n diese Kriege, ich bin g e g e n dieses Elend!

Was mir bleibt:

Diese Reise war nicht eine Eintagsfliege, sie ist nicht das Ende. Diese Reise wird, inschaAllah, der Grundstein für weitere Aktivitäten.

Was ich gefunden habe, sind Freunde, die dasselbe Feuer wie ich haben in der Brust und die neue Projekte anpacken wollen.

Ich mache weiter, inschaAllah ist dies nicht mein letzter Bericht.



Abreise am 23.12.2015, mit meinem Rucksack, Schlafsack, Isomatte und einer Tasche voller Winterkleider als Spende



In Nürnberg wartete mir Manuel aus Köln, ein Oldi i.S. Flüchtlinge, der mich auf diese Reise mitnahm.



Mit Manuels Gasauto fuhren wir von Gastankstelle zu Gastankstelle



In Passau luden wir 2'000 Erste-Hilfe-Decken auf



Alle Hilfsgüter in Manuels Bus luden wir im Camp von Dobova ab am 24.12.2015



Kurz nach dem Ausladen der Ware kam diese Mutter vorbei und bat um warm Kleider für ihre Kinder. Welch eine Freude: ich hatte ja soeben 3 Kleinkinder-Winteranzüge ausgeladen. Sie suchte sich den Blauen für ihren Jungen aus.



Sogar die Mütze meiner Enkel passte diesem Jungen. Die Helferin wollte unbedingt ein Foto von diesem süßen Kerl. Inshallah, gehts ihm heute gut in D oder A



Im Herbst schloss Slowenien für kurze Zeit die Grenze und trieb die Flüchtlinge durch diesen Grenzfluss. Das Wasser ist 1,5 m tief. Nun stand ich da und hatte Hühnerhaut.



In Zagreb stiess Natascha aus Wil zu uns. Wir begaben uns sofort in Warehouse und luden erneut das Auto voll.



In einem Warehouse werden die Sachspenden aus dem Norden gelagert, aussortiert und in Kartons verpackt. Eine riesige Arbeit, die sich so rasch keiner vorstellen kann.



Nicht nur Tränen, manchmal auch Lachen: wir haben in Slavonski Brod lustige Mützen bekommen und machen grad mal Modeshow, in der kurzen Zeit, bis zum Eintreffen des nächsten Zuges.



Unser Arbeitsfeld in Slavonski Brod: das Auffüllen der Kleiderverteilzentrale und die Kleiderausgabe.



Schweissnass war ich jedesmal nach einer Kleiderausgabe, ich wollte so vielen, wie möglich helfen, oft war dies unmöglich: weil: nicht die passenden Kleider vorhanden (Syrier, Iraker etc. sind kleiner, als Zentraleuropäer), keine Zeit, zuwenig Schuhe und Kleider vorhanden etc.



Begleitung der Flüchtlinge zum Zug zurück: dies waren Sternstunden, wo wir ihnen ein bisschen näher kamen.



Das Verabschieden der Flüchtlinge: jeder Zug wurde von uns Volunteers winkend und mit besten Wünschen rufend verabschiedet.





ohne Worte!



Nach einem Zug, ist vor einem Zug; Auf gehts, ins Lager, neue Ware holen!



Nachschub ausladen, auspacken, umpacken, unpassendes rückschieben!



Kartons vor Eintreffen eines Zuges



Kartons nach Abfahrt eines Zuges



Kurzer Moment des Glücks, Gespräch mit einer Mutter



Uns schon sind wir wieder im Lager am wusseln!



Ein Teil meiner lieben Freunde, Torben, Thomas und Kerstin, einfach goldige Seelen-Menschen!



Einmal ein gemütliches Morgenessen im Volunteershouse!



Arabischunterricht an der Klotüre!



Unser Team in Belgrad



Ich bin so gerührt, das Daniel aus Israel so mit anpackt, gegen alle Wiedstände von bei ihm zu hause!



Belgrad: aussortieren, aussortieren und nochmals aussortieren von X Säcken gemischter Kleider



Das Anlauf- und Begegnungszenter der Refugees Aid Serbia



Manuel bringt Nachschub für die Schuhverteilecke



Mit 3 Flüchtlingen aus dem Irak, die durch die Berge geflohen sind und überlebt haben!



Mit einem Strauss von Gefühlen bin ich wieder zurück an meinem Arbeitsplatz und schaue zurück und nach vorne:

- zurück mit Wehmut und Dankbarkeit für all das Erlebte!
- nach vorne mit Elan, um am Positiven in dieser Welt wie ein Sandkorn mitzuwirken!

Von Herzen grüsse ich Euch. Möget Ihr im kommenden Jahr von allem Unheil bewahrt bleiben! ALLAH swt sei mit Euch! Amin

Herzlichst

Uschi Wohlgefahrt